

ECKEHARD BAMBERGER

# PSALM 1

DIE WEGE GOTTES  
UND DER MENSCHEN

OLONA EDITION  
WIEN



UM GOTT ZU LIEBEN,  
BRAUCHEN WIR NICHT  
MEHR VERSTAND ALS DEN,  
DER UNS GEGEBEN IST.

FÜR UNS ALLE EIN  
TRÖSTLICHER GEDANKE.

# INHALTSVERZEICHNIS

Anstelle eines Vorwortes	
<b>Wissen wir, in welcher Zeit wir leben?</b>	10
Die beiden Wege	12
Psalm 1	14
<b>1. Der verhüllte Gott</b>	15
1.1. Das Katharinenkloster	16
1.2. Die Gebote des Herrn	19
1.3. Gerechtigkeit und Frevel	25
1.4. Der Gott der Psalmen	37
1.5. Der Anti-Sinai	47
<b>2. Das Antlitz Gottes</b>	57
2.1. Niemand hat Gott je gesehen	58
2.2. Jesus Christus, Gott und Mensch	64
2.3. Der Mensch als das Ebenbild Gottes	82
2.4. Vom Werden der Kirche Christi	94

<b>3. Götterdämmerung</b>	107
3.1. Einer gegen alle	108
3.2. Abschied von den Göttern	112
3.3. Der Mensch ist das Maß aller Dinge	121
<b>4. Das Nein zu Gott</b>	127
4.1. Über die Zerbrechlichkeit des Glaubens	128
4.2. Der Atheismus und sein Weltbild	137
4.3. Also sprach Jean-Paul Sartre	152
4.4. Die Ethikfalle	159
<b>5. Unsere Freiheit</b>	177
5.1. Illusion oder Wirklichkeit?	178
5.2. Macht und Ohnmacht unserer Freiheit	186
<b>6. Das Reich Gottes ist mitten unter uns</b>	197
6.1. Kirchenkrise? Glaubenskrise?	198
6.2. Der Glaube der Kirche ist die Grundlage des christlichen Lebens	209
6.3. Mosaik der Religionen	222
6.4. Showdown der Religionen	237
6.5. Fürchte dich nicht, du kleine Herde	248
Anstelle eines Nachwortes	
<b>Vertrauen wir auf Gott</b>	261